

Dresdener Nachrichten

Tageblatt für Politik, Unterhaltung u. Geschäftsverkehr.

Besteht seit 1818
7 Bde in der Originalausg.
Preis 1 Thlr.
Kaufpreis: 25000 Kgr.

Besteht seit 1818
7 Bde in der Originalausg.
Preis 1 Thlr.
Kaufpreis: 25000 Kgr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Klespach & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redacteur: Julius Reichardt in Dresden.

Nr. 306. Neunzehnter Jahrgang.

Mitredacteur: Dr. Emil Bierey.
Für das Heften: Ludwig Hartmann.

Dresden, Montag 2. November 1874.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Würzburg den 30. October. Das Schicksal Kullmann's regt die Aufmerksamkeit der hiesigen Bevölkerung in hohem Grade an, wie die stets wechselnden Vorkäufe vor dem Gerichtgebäude am deutlichsten documentiren. Gestern Nachmittag mußte die Sache wiederholt im Gerichtsaal vor dem hiesigen Landesgericht in Verhandlung treten, um den Sturm auf die Thüre des Sitzungssaales abzuwehren, und Abends wurde die Menge bis zu den feineren Theilen der Bürgerschaft hinauf, um den Verdrößer abzuführen zu sehen. Die Gerichtsbeamten waren aber schärfer als die Luft, sie führten die Eingekerkerten zum Hinterhof hin aus und führten so ganz unerkannt durch die Vorrede Menge. Zum Schluß seines Valedictoria beantragte der Staatsanwalt Händel gegen Kullmann eine fünfjährige Zuchthausstrafe, sowie Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre und begründete das beantragte Strafmag durch die hohe verantwortliche Stellung des ersten Staatsbeamten des deutschen Reichs und Grenzgebirgs. Der Verteidiger beantragte ein mildes Urtheil gegen den beschuldigten, beherrschte Angeklagten. Nach einstündiger Verhandlung erfolgte die Verhandlung des Urtheils durch den Präsidenten. Dasselbe lautete auf vierjährige Zuchthausstrafe, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, Stellung unter polizeiliche Aufsicht, Anweisung der Waise und der drei Neffen und auf Tilgung der Kosten.

Die Gerichtsverhandlung erster Instanz gegen Graf Armin soll der Welt... (Text continues with details of the trial and public opinion).

Die letzte Nummer der „Ereignisse...“ (Text discusses the content of the newspaper's final issue for the year).

Von den wegen des bekannten Verdrößer... (Text reports on a trial related to the 'Verdrößer' case).

Oesterreich. Aus Prag... (Text reports on news from Prague, including the death of a young man).

Danien. Aus Kopenhagen... (Text reports on news from Copenhagen, including a report on the general).

Amerika. Ein vom General Sheridan nach New York... (Text reports on a telegram from General Sheridan regarding the war).

Vocales und Sächsisches.

— Zum 209. Male wurde vorgestern in allen evangelischen Kirchen Sachsen das Reformationsfest gefeiert. Anno 1517 war es, wo an diesem Tage Dr. Martin Luther seine 95 Thesen an die Thüre der Wittenberger Schlosskirche anhängte und damit den Thron des Herrn in Vaticano in seinen Grundtiefen erschütterte. Der Kampf der damals entbrannte, ist noch heute nicht beendet. Noch heute stehen sich katholische Kirche und Staat feindlich gegenüber und ein treuer Verbündeter des Staats ist der Protestantismus. Die Dresdener Kirchen waren sehr stark gefüllt, doch bestand die Besucherschaft fast ausschließlich aus Frauen; daß deshalb die Anmerkungen zur Wahlliste für die Kirchenvorstandswahl eben nicht zahlreich ausfielen, läßt sich denken. Bedauerlich ist nur die große Theilnahmelosigkeit, welche sich in Bezug auf einen so wichtigen Act ausspricht. Hoffentlich werden die Aufforderungen der jetzigen Kirchenvorstände zur zahlreicheren Theilnahme an der Wahl noch gute Früchte bringen.

— Eine weitere Frucht des Weltpostcongresses ist jüngst in Wien zur Reife gediehen. Die Postdelegation des deutschen Reichs haben die Mühe gehabt nach Wien über Wien genommen und daselbst mit der österreichischen Regierung eine Vereinbarung über die Einführung von Postanweisungen und Postvorschriften auf den 1. Januar und von Postmandaten auf halbige Zeit getroffen. Versehen wie diese Sache richtig, so werden binnen einem Vierteljahre die innerhalb der deutschen Reichspost zu gewaltigem Umfang emporgewachsenen Einrichtungen der Postanweisungen, Vorschriften und Mandate, auf den Postverkehr zwischen Deutschland und Oesterreich ausgedehnt und damit eine empfindlich gefühlte Lücke ausgefüllt werden.

— Die Ultimogestaltungen sollen nicht so glatt abgelaufen sein, als man angenommen hatte. So verlautete es, daß eine bekannte Firma in Leipzig einen gehörigen Krach bekommen hat und auch hier in Dresden soll mit einem Malerspeculanten dergleichen Fall eingetreten sein.

— Einen reizenden Anblick bietet seit Jahren das Gewandhaus, Kreuzstraße, und namentlich auf der Seite nach der Frohngasse zu. Die ehemaligen Fleischbänke gehen bekanntlich da hinaus. Nun sind aber schon seit Jahresfrist diese Bänke, bis auf etwa 2-3, verwaist, die Fleischer haben sie verlassen. Folge davon ist, daß das Lokal total verfaßt; schmutzige zerbrochene Fenster, alte verfallende Drahtgitter geben ein reizendes Bild, der Abzug des Gebäudes gehört ebenfalls zu den Schönheiten der Residenz und wenn man noch darauf die Worte zu lesen bekommt: „gute Butter und Eier“, so bekommt man rasenden Appetit nach diesen Delicatessen. Daß der Anblick ein öffentlicher Scandal ist, liegt klar auf der Hand. Wer aber ist nun verpflichtet, hier Abhilfe zu schaffen? Der geehrte Stadtrath möchte gar zu gern die Bänke übernehmen, aber er will die Bänkeinhaber nicht entschädigen; diese, welche ihre Stände theuer bezahlt haben, wollen natürlich ohne Abfindung dieselben nicht hergeben und so steht die Sache nun schon seit längerer Zeit still. Dabei verfallen die Localitäten immer mehr und mehr und bekommen das Aussehen eines alten Kausgeschlosses, das zur Ruine und in Verfall gekommen ist. Also Abhilfe ist dringend notwendig.

— Repertoire der Königlichen Hoftheater. Mittwoch: Die Follungen. Donnerstag: Die Follungen. Freitag: Ultimo. Sonnabend: Achtenbrödel (Märchen). Neustadt: Dienstag: Der König hat's gesagt. Mittwoch: Schwarzer Peter. Donnerstag: Die Journalisten. Sonnabend: Feuer in der Mädchenkule, Jello.

— In der Nacht von vorgestern zu gestern zwischen 1 und 2 Uhr ist von einem Nachwächter in einem Hause der Rumpfenstraße ein Einbrecher, Berliner Blut, auf der That ertappt worden. Der Verurtheilte hatte in dem Hause Nr. 1b von der Hausfrau aus in das Geschäftsbüro des Goldarbeiters Bierauer einbrechen wollen, hatte bereits ein Vorlegeschloß, welches eine quer über die Thür liegende Eisenstange festhielt, losgerissen und war eben im Begriffe gewesen, dem eigentlichen Thürschloße, von welchem er bereits mehrere Schrauben herausgehoben gehabt hatte, zu Leibe zu gehen, als er von dem Nachwächter, der den richtigen Verfolg der Haushälften prüfte und die an dem betreffenden Hause unvergeschlossen fand, gefürcht wurde. In dem Besitze des Diebes fand man ein ganzes Arsenal Diebeswerkzeuge, als: eine kleine eiserne Brochflange, Schraubenzieher, Dietriche etc. Der glückliche erwachte Verdrößer ist ohne Zweifel auch Urheber des vor einigen Nächten bei dem Uhrmacher Lorenz, Weberstraße 12, vorgekommenen Einbruchversuchs.

— Am Sonnabend Vormittag mußte die Feuerwehr nach dem großen Heege beordert werden, woselbst auf unwillkürliche Weise von unbekannter Hand eine alte hölzerne Linde in Brand gesetzt worden war. Der Baum mußte umgehauen werden.

— Vorgestern Mittag wurde eine Frau, nachdem sie den vergeblichen Versuch gemacht hatte, vor den Thoren des Galanteriewaarenhändlers Dinger auf der Rumpfenstraße ein Paar kleinen Mädchen einen Korb zu stellen, von der Polizei dingfest gemacht und hinter die Thorengasse abgeführt.

— In Leipzig haben Rath und Stadtverordnete den Anhangsheft der provisorischen Lehrer auf 450 Thlr. erhöht.

— Der gestrige Bekanntmachung des Gewerbesteuern entnehmend wir, daß der 2. Abzug keine Abend einen Vortrag über rationale Baugrund und Bauverhältnisse leibender Baugarten halten wird. Es dürfte hinsichtlich der Deutung der Redebeiträge dieses Thema ein für Viele interessantes sein und verheißt wir nicht, dasselbe besonderer Beachtung zu empfehlen, umsomehr, da es eine Industrie betrifft, welche trotz vielen Verurtheilten, in ihrer volks- und landwirtschaftlichen Bedeutung nicht zu unterdrücken sein dürfte: sobald sie rationell behandelt wird.

— Soeben ist die Winter-Ausgabe 1874/75 des „Robeyplans“ (Vollständiger Reiseführer für die Eisenbahnen) von Rob. Reiser erschienen und in allen Buchhandlungen, Allenverkauftstellen u. s. w. für 2½ Ngr. zu haben. Das bekannte grüne Büchlein enthält wiederum wesentliche Veränderungen und Verbesserungen des Inhalts. Die direkten Verbindungen sind mit Rücksicht auf die bestmögliche Aufnahme derselben auch in die Winterausgabe aufgenommen worden.

— Die Hühner vom hiesigen Gesangsverein: Liederkreis abhaltenden Familienabende wurden voran in Melchior's Salon mit dem hier noch nicht gebörten Gedichte: „Ein Sängertag“ von Dr. Gärtner, eröffnet. Die Composition von Franz Abt war in ihren einzelnen Nummern mehrheitlich und wurde vom Verein, welcher sich seit einigen Jahren auf eine der ersten Stellen in den Vereinen geführgen hat, so einst ausgeführt, daß das ansehende jährliche Publikum nicht bloß jeder Nummer reiches Beifall gölde, sondern auch das lobende Solo-Turnier: „dem Compilisten“ nämlich dem Vorstand, Fr. Wiedemeyer Sturm, galt. Der wärmste Dank für das gar nicht leichte Studium und ebenso für die ausdrucksvolle und dringliche Declamation des letzten Textes von einem Mitgliede des Vereins, konnte am Schluß nicht ausbleiben und wird dieser erste Familienabend sowohl für Mitglieder als Gäste in freundlicher Erinnerung bleiben.

Groschenbain, den 29. Octbr. Ich treue mich Ihnen berichten zu können, daß nach in letzter Stunde eine Einladung der Vertrauensmänner von Arbeitgebern und Arbeitnehmern hier zu Stattgefunden hat, daß die Zeitungen ruhig an ihre Arbeit zurückkehren und somit die Hühner ruhig fortarbeiten werden. Alle freuen sich und des guten Willens, was in dieser Hinsicht liegt und besonders auch, daß der Schaden, den die ruhigen von älteren Arbeitern durch diese Störung in ihrem Verdienst erlitten hätten, abgewendet ist; hatten dieselben auch durch die so eifrige Unterstützung der Erstehenden Schuld auf sich geladen und namentlich dadurch geleidet, daß sie sich von den jüngeren Arbeitern terrorisiren und selbst mit zu thun nöthigen lassen, was die commandiren, so ist dies doch immerhin gekoben, ohne die Tragweite

solcher fortwährenden Nachlässigkeit zu übersehen. Sind wir recht bedrückt, so hat neben dem ersten Drängen der älteren Arbeiter und deren Frauen, hauptsächlich Herr Reichardt das Verdienst, Auffklärung und Geneigtheit zur Nachgiebigkeit herbeizuführen zu haben; es soll der Sache vorläufige der Vorarbeiten haben, daß der beabsichtigte Krach bei jeder Seite nur mit ganz gefüllten Streifen ausgehen und mit keinem Erfolg durchzuführen sei.

— Uebrigens Gerichtshaltung am 28. October. Zwei ständige Jalousen der städtischen Arbeitshaus, die Hansarbeiter Carl Friedrich Wilhelm Wolfgramm und Ernst Bruno Kleindienst von hier, erschienen, des Widerstandes wegen die Staatsgewalt, der Bedrohung und Verletzung angeklagt, vor den Schranken des Gerichtshofes. Der im Jahre 1847 geforene, bereits mit Zuchthaus bestraute Wolfgramm wurde, gleich seinem laubenden Kollegen, dem auch wiederholt bestrafte Kleindienst, wegen Obdachlosigkeit in der am Stilleplatz gelegenen städtischen Arbeitshaus untergebracht. Sie waren am 29. Juni d. J. unter Aufsicht eines Warden aus der Anstalt-Quartiere in Arbeit gekehrt und hatten sich in einem öffentlichen Wirthshaus auf dem Markt bei der Restauration in die Anstalt die Unterbringung Wolfgramms in eine Holzstube notwendig gemacht und zwar, nachdem der Aufseher Ködner zuvor Anzeige bei dem Inspector Hinfelmann erstattet hatte. In diesem Augenblick mußte es Wolfgramm nicht besonders bedauern, denn unter Prühen und Tadeln ward von ihm der in der öffentlichen Wirthshaus-Fenster eingetretene und die Stuftaturbede beizuhängen. Der wirthshaus Wirth, wohin die ihm gebrachte Suppe nicht an, tobte vielmehr weiter. Daraus ward der Wirth geschlossen, der Inspector verachte sich mit in die Zelle und trat, nachdem das Schließen stattgefunden, am dem Corridor den Angeklagten Kleindienst, welcher betrag gegen sie mit seinem Kollegen vorgenommenen Manipulation opponierte und verweigerte. Trotz der Vernehmung des Inspectors sich ruhig zu verhalten, tobte er jedoch weiter, bis er schließlich auch mit zu Wolfgramm in die Zelle gebrückt wurde. Während des Transportes dahin leistete Kleindienst entwürdenen Widerstand, nicht mit den Beinen an sich herum, wodurch er Hinfelmann bedeutend verletzte und sagte demselben, in der unabweislichen Absicht, demselben ins Gesicht zu schlagen. Wir stellen endlich in die Zelle, hier ging jedoch der Widerstand erst recht los. Während der unvollkommen geschlossenen Wolfgramm Ködner bei dem Parte zuste, führte Kleindienst zunächst auf den Inspector, warf diesen nieder und unter dem Ausruf: „Du mußt sterben“ wurde nun auf dem am Boden liegenden unerwartlich losgeschlagen, wobei sich auch Wolfgramm beteiligte. Den zu Hilfe kommenden Aufseher Bensei trachtete Kleindienst, den letzten Stoß zu verfehlen. Der Beamte Hilt wurde von Kleindienst am Hals geack und ihm der Unterarm gerissen. Der Oberaufseher Schlag sich Wolfgramm von dem Inspector Hinfelmann weg und drängt ebenso wie der alte Beamte anwesende Quastung Hilt, daß Beide ohne Rücksicht auf den am Boden liegenden losgeschlagen haben. Die Wunden sind es überhaupt an Drehungen und Verdrehungen, wie es seltene und Gallanten u. s. w. in seiner Zelle schlief. Die zum Herrn Hofkammer vertretene Staatsanwaltschaft hielt die Anklage vollkommen aufrecht. Das Urtheil lautete für Wolfgramm auf 1 Jahr 6 Monate und 1 Woche, für Kleindienst auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis.

— Angeforderte Gerichts-Verhandlungen. Einsprüche. Dienstag den 3. November Vormittag 9 Uhr über den Müller Carl Gottlieb Aumer in Groschenbain wegen Unterthänigung, 10½ höher den Vorkarnermeister Carl Friedr. Hermann aus Hodeburg wegen Diebstahls, 11½ in Verhaftung gelassener Carl Reinhold Grundmanns wider Friedrich Heinrich Diermer hier, 11½ geheime Sitzung in Räthensachen des Adv. Adv. Schwam ycher Johann Heinrich Behm hier.

— Witterungsbeobachtung am 1. November, Mittags. Barometerstand nach Otto & Wolpert hier: 25.9 Mill. (von 12. U. ist gestern 2/3 v. gefallen). — Thermometer nach Reaumur: 5 Grad über Null. — Die Schloßkummappe zeigte Vorkon Wind, Himmel trübe.

— Eibhöhe in Dresden, 1. Novbr. Mitt: 151 Cent, unter 0

Genulleton.

4 Residenztheater. Das am Reformationstage einmal aufgeführte historische Opernspiel: Der unglückliche Romeo von Hier. Hoff hat auch hier durch die Anwesenheit von Herrn Hoffmann, die in Leipzig, Dresden etc. gelungen ist, so macht und mit einem echt deutschen Wanne, einem unerschrockenen Kämpfer für Auffklärung, mit Dr. Christian Thomann, Vertreter der Rechte zu Leipzig, bekannt, der im Jahre 1868 in Schlesien Hofe und Tadel seiner Gegner, der Vorkämpfer der Arbeiter, an deren Spitze Dr. Reichert v. Garpuz, der Herr der Freiheit, stand, auf Leipzig geführt werden mußte, um daselbst aber von Friedrich III., Karl von Brandenburg, zum Kaiser der Unterelbe-Halle mit ganz besonderem Ehren empfangen ward. Dieser Thomann ist vom Dichter trefflich und lebendig geschildert worden. Ein Mann, für die Wahrheit und den geringeren Volkstand in Stellung und Ehrenhaftig geführgen, nicht achtend die Gefahren, die ihm durch sein heimatliches Vaterland, der Gott gemelter Seelen offen verlagene und daher doch ein so lieblich beiterer, gütiglicher Mensch, ein solcher Mann mag in wohl auch auf der Bühne das höchste Interesse in Anspruch nehmen. Herr Meinau spielte die große Rolle mit ansehndem, höher Wärme und bestem Willen; er tritt eben so überzeugend, den Ton des bescherten Kämpfers für Wahrheit, wie wenn der immer beiterer zärtlichen Gatten und Mutter, und wenn in den Ueberhängen hier und da etwas Heberstimmung noch kühnlich ward, so wird sich diese recht bei Wiederkommen danken. Ein ferngehender Nummer heißt das ganze Spiel und es ist sehr oft eine wohlthunende Fehlerlei, hergehabten und vorgeführten. Die historische Scene der Stadt erungen ist eben so annehmlich. Jedenfalls ist der Direction für die Aufführung dieses Werkes zu danken, welches bekanntlich noch mehrere Aufführungen enthält. Das personellere Ethik ging im Winter sehr lebendig Frau Clara Müller spielte die Vorkämpfer, eine solche deutsche Hausfrau, prächtig. Besonders hervorzuheben waren auch Frau Witt (als Mutter des Thomann) und die Herren Gredmann (Friedrich III.), Steffen (Garpuz), Bauer (Schonina), Köster (Schad), Alexander (v. v.), Maximilian (Köster), Bachmann (Georg von Sachsen), glücklich der Besten blieb nicht zu wünschen übrig. O. K.

Herr General-Musikdirector Dr. Rich wurde vorgestern bei Ausführung der Laubereit im Agl. Vortheater befallig seinen 40-jährigen tüchtigen Jubiläum beim Eintritt in das Dresdener Publikum mit applaudiment reichlich beglückt. Das Dirigententum, sowie der Dirigententum waren mit Klamen und Guisanden bedankt.

Der Winter naht und die Concerte im Saale kommen wieder in Vor, unter denen die Quittboldtschen Con-